

Vom Rohstofflieferanten zum Investitionspartner

13. Tag der Deutschen Wirtschaft in Kasachstan



Ablai Myrsachmetow, Präsident der Handels- und Industriekammer der Republik Kasachstan und des Verbandes Atameken

In Almaty fand am 23. September der 13. Tag der Deutschen Wirtschaft statt, ausgerichtet vom Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien und vom Deutschen Wirtschaftsclub in Kasachstan. Das alljährliche Treffen deutscher Unternehmen mit Vertretern kasachischer Ministerien, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen ist mittlerweile eine feste Größe innerhalb der deutschen Business-Community in Kasachstan und markierte in diesem Jahr das 20-jährige Bestehen der deutsch-kasachischen Wirtschaftsbeziehungen.

Beide Seiten drückten ihre Hoffnungen auf eine weitere Intensivierung der gegenseitigen Beziehungen aus. Kasachstan ist der wichtigste Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland in Zentralasien, etwa 85 Prozent des gesamten Außenhandelsumsatzes

der Bundesrepublik in der Region entfallen auf Kasachstan. 2008 betrug der Außenhandelsumsatz beider Länder etwa sechs Milliarden Euro. 2009 ging er krisenbedingt auf etwa 3,7 Milliarden zurück, erreichte im vergangenen Jahr aber bereits wieder 5,2 Milliarden Euro.

Dass diese Tendenz weiter anhält, hofft der kasachische Vize-Minister für Industrie und neue Technologien, Albert Rau: „Wir wünschen uns ein noch stärkeres Engagement deutscher Unternehmen in Kasachstan“, sagte er. Sei es in den vergangenen Jahren vor allem um die Privatisierung kasachischer Unternehmen gegangen, sehe er heute Handlungsbedarf bei der Modernisierung.

Keine Einbahnstraße

Vor allem beim Technologietransfer und beim Ausbau der Energieeffizienz bestehe enormes Potenzial für deutsche Unternehmen. „Dabei“, so Rau, „hoffe ich, dass die Vereinbarung ‚Rohstoffe aus Kasachstan gegen Investitionen aus Deutschland‘ keine Einbahnstraße

bleibt.“ Aidan Karibshanow, Vize-Chef von Samruk-Kazyna, erklärte, dass Kasachstan neben China und Russland künftig in Deutschland und Frankreich besonders wichtige Partner sehe. Er forderte die Deutschen auf, in Kasachstan aktiver zu werden. Kasachstan würde das fördern, indem es zunehmend auch deutschen Dienstleistungsunternehmen den Markt öffnen wolle.

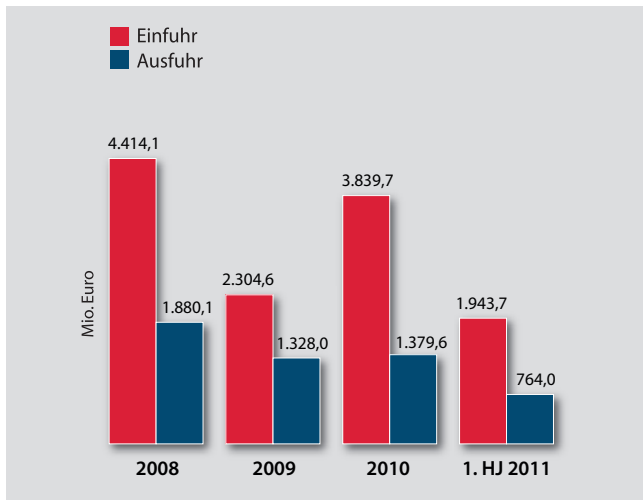
Von beiden Seiten wurde erneut die Visaproblematik angesprochen. Sowohl kasachische als auch deutsche Wirtschaftsvertreter appellierten an die jeweils andere Seite und forderten eine stärker an Wirtschafts- und Unternehmensinteressen orientierte Visapolitik. Der neue Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kasachstan, Guido Herz, der sein Amt in Astana Anfang September angetreten hatte, erklärte vor den Wirtschaftsvertretern, sich persönlich für einen Abbau solcher „Investitionshemmnisse“ einsetzen zu wollen.

Finanzierbarkeit von Investitionen

In drei Gesprächsrunden diskutierten die Teilnehmer das Potenzial künftiger Kooperationen für Investoren und Handelspartner beider Seiten. Eines der Themen war die brennende Frage nach der Finanzierbarkeit von Investitionen in Kasachstan.

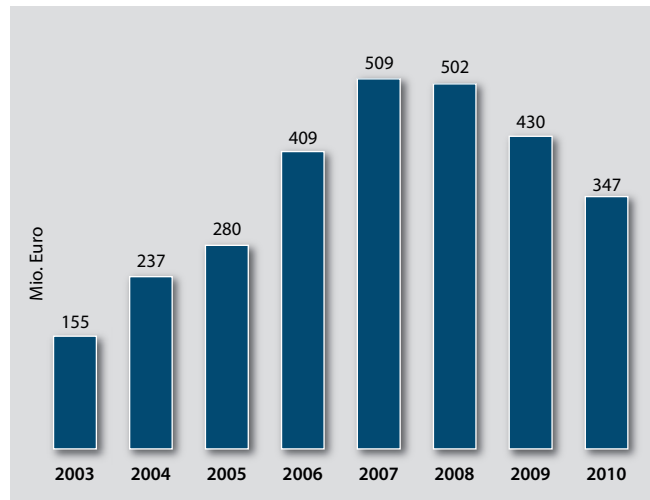
Marat Aitanow, Geschäftsführer der Kasachischen Entwicklungsbank (KDB), erklärte, dass die KDB künftig stärker direkt, ohne Beteiligung Dritter, Risiken übernehmen wolle, wie dies bereits bei der Finanzierung des Siliziumwerkes in Karaganda in Kooperation mit ThyssenKrupp erfolgt sei. Mit besonderem Interesse erwartet wurde der Beitrag von Hans Janus, Vorstandsmitglied der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, zur durch die Finanzkrise im Jahr 2008 notwendig gewordenen und noch immer nicht abgeschlossenen Umstrukturierung kasachischer Banken und den davon betroffenen deutschen Exportkreditversicherungen.

Deutsch-Kasachischer Handel



Quelle: Statistisches Bundesamt

Maschinenlieferungen aus Deutschland nach Kasachstan



Quelle: VDMA

Dem kasachischen Standpunkt, formuliert von Karibshanow, „die deutschen Steuerzahler haben viel Geld verloren, ja, aber die kasachischen noch vielmehr“, konnte Janus angesichts seines bisherigen Gesamtschadens für den deutschen Staatshaushalt von mehr als 320 Millionen Euro nur bedingt folgen.

Von den drei betroffenen kasachischen Banken, BTA, Alliance und Astana Finance, sei bisher nur für zwei Banken eine Regelung zur Umstrukturierung gefunden. Für Astana Finance gebe es bisher keinerlei Abkommen – obwohl die Bank zu hundert Prozent von der staatlichen Holding Samruk-Kazyna

gehalten werde. In Deutschland habe kein ausländischer Investor nur einen Euro verloren, weil deutsche Banken Konkurs gegangen seien, so Janus. „Der kasachische Staat aber hat die Gläubiger zahlen lassen. Bei 320 Millionen Euro hat das Konsequenzen.“ Deshalb sehe man derzeit vor allem von langfristigen

ALL IN ONE ABO

Wirtschaftsportal Kasachstan

www.kasachstan.owc.de

... per Post:

- ✓ 10 x Ost-West-Contact
- ✓ 10 x Ost-Ausschuss Informationen
- ✓ 2 x Directory Ost-West-Contact
- ✓ 1 x Deutsch-Kasachisches Wirtschaftsjahr

... Zugriff auf:

- ✓ Das Wirtschaftsportale Kasachstan (online Vollversion)
- Alle wichtigen Adressen in Kasachstan
- Branchenreports, Regionalporträts
- E-Paper Ost-West-Contact & Jahrbücher

... per E-Mail:

- ✓ 12 x Kasachstan aktuell

Ja, ich möchte das „All In One“- Abo Wirtschaftsportale Kasachstan bestellen!

Das „All In One“-Abo kostet 180,00 EUR* pro Jahr.

Das Abo ist zunächst auf ein Jahr befristet und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht bis sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird.

* Preis zzgl. 7 % Mehrwertsteuer. Versandkosten pro Jahr im Inland: EUR 15,-; Ausland (Europa) EUR 25,-; Luftpost EUR 60,-.

Firma _____

Abteilung _____

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
www.owc.de

Regenskamp 18
D-48157 Münster
E-Mail al@owc.de
Telefon +49 251 - 92 43 09-0

Fax +49 251 - 92 43 09 99

Die wichtigsten Lieferländer Kasachstans 2010

Lieferländer	Anteil an den Gesamtlieferungen in %
Russland	37,0
China	13,3
Deutschland	6,1
Italien	5,3
Ukraine	4,6

Quelle: KazStat/gtai

Exportkreditgarantien für Kasachstan weitestgehend ab. Janus appellierte an die kasachische Regierung, Verantwortung zu übernehmen, betonte aber gleichzeitig, dass Kasachstan ein ausgesprochen wichtiges Investitionsland für Deutschland sei.

Geduld bei der Zollunion

Auch die Zollunion und der zukünftige gemeinsame Wirtschaftsraum von Kasachstan, Russland und Belarus stieß bei den rund 400 Teilnehmern des Wirtschaftstages auf großes Interesse. Denn wenige Monate nach der Einführung der neuen Zollvorschriften zeigen sich nun deutlich die Probleme, von denen auch deutsche Exporteure betroffen sind. Die Zollbehörden seien angesichts neuer Vorschriften und erforderlicher Dokumente oft überfordert, wälzten die Lösung der Probleme aber zu häufig auf den Antragsteller ab, der dann die Gültigkeit seiner Dokumente nachweisen müsse.

Uwe Leuschner von der russischen Tochter von DB Schenker, dem Logistik-Unternehmen der Deutschen Bahn, sprach sich dennoch für einen schnellen Ausbau des gemeinsamen Wirtschaftsraums aus. „Geduld! In Europa haben wir bis heute Probleme,“ so sein Appell, denn „was sich hier im Osten Europas entwickelt, ist noch gar nicht absehbar“, berge aber großes Potenzial für die wirtschaftliche Verbindung Asiens und Europas, von der deutsche Unternehmen nur profitieren könnten.

Das Fazit des 13. Deutschen Wirtschaftstages ist ein durchaus positives. Die Wirtschaft soll weiter diversifiziert werden, Infrastruktur und Effizienz der Unternehmenskultur wolle man ausbauen. Die deutsche Seite bot Hilfe bei der Berufsbildung und beim Aufbau regionaler Industrie- und Handelskammern an. Beide Seiten waren sich einig, dass es an der Zeit sei, Kasachstan nicht mehr als bloßen Rohstofflieferanten zu sehen, sondern als gleichwertigen Partner bei der Entwicklung künftiger Wirtschaftsbeziehungen. *Edda Schlager*

[Transport & Logistik]

„Es wird intensiver

Transportvolumen hat zugelegt/ Mangel an Waggons erschwert Bahntransporte



Containertransport nach Kasachstan

Obwohl der kasachische Außenhandel mit dem Hauptexportprodukt Erdöl deutlich von den generellen Preisentwicklungen am Erdölmarkt abhängt, verfügt das rohstoffreiche Land über ausreichend finanzielle Mittel, um die infrastrukturelle und wirtschaftliche Entwicklung zügig voranzutreiben. So wächst der Bedarf an Maschinen und Anlagen, was sich wiederum positiv auf das Transportvolumen dieser Märkte auswirkt.

Kasachstan hat sich vergleichsweise gut von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt und gewinnt als Handelspartner für westeuropäische Unternehmen wieder zunehmend an Bedeutung. „Das Land ist vielleicht nicht so schnell aus der Krise herausgekommen, aber der GUS-Markt ist sehr gut entwickelt. Das Land hat seine Lehren gezogen und investiert nun intensiver“, bestätigt Detlef Maerten, Business Development Manager C.I.S. bei Gefco Deutschland. Der französische Logistikdienstleister mit Deutschland-Zentrale in Mörfelden-

Haupttransportrouten von Deutschland nach Kasachstan



Foto: Gefco